



WOCHE 20 VERÖFFENTLICHUNG

Warum sind Stammdaten in einem ERP-Projekt so wichtig?

ERP-Projekte sind komplexe Projekte, die oft über den Erfolg ganzer Unternehmen entscheiden. Einer der oft unterschätzten Erfolgsfaktoren ist die Qualität der Stammdaten.

Ohne saubere und konsistente Stammdaten wird auch die beste ERP-Software ihr Potenzial nicht ausschöpfen.

Warum sind Stammdaten in einem ERP-Projekt so wichtig?

ERP-Projekte sind komplexe Projekte, die oft über den Erfolg ganzer Unternehmen entscheiden. Einer der oft unterschätzten Erfolgsfaktoren ist die Qualität der Stammdaten. Stammdaten – also grundlegende Unternehmensdaten wie Kunden, Lieferanten, Artikel, Stücklisten oder Mitarbeiterdaten – bilden das Fundament eines jeden ERP-Systems. Gleich zu Beginn des Projekts gilt: Ohne saubere und konsistente Stammdaten wird auch die beste ERP-Software ihr Potenzial nicht ausschöpfen.

Erreichen laut Branchenanalyse Bis zu 70% der ERP-Projekte erreichen nicht die gesetzten Ziele – ein wesentliches Risiko ist dabei die schlechte Datenqualität. In diesem Artikel erklären wir, warum gerade in der Go-Live-Phase qualitativ hochwertige Stammdaten entscheidend sind, wie diese Qualität erreicht wird und welcher messbare Nutzen ein solides Stammdatenkonzept bietet.

Wir möchten Sie dazu anregen, sich Gedanken über Ihr Stammdatenkonzept zu machen, Fragen zu stellen und den Reifegrad der eigenen Stammdaten zu überprüfen.

Stammdatenqualität als Schlüsselfaktor beim Go-Live

Die Go-Live-Phase eines ERP-Projekts ist die Stunde der Wahrheit: Alle Prozesse werden auf das neue System umgestellt und es gibt keinen Platz mehr für Datenfehler. Hier wird angezeigt, ob die Vorarbeiten an den Stammdaten erfolgreich waren. Eine hohe Stammdatenqualität ist der Schlüssel für einen reibungslosen Systemübergang. Sind z.B. Produktdaten unvollständig oder Kundenadressen dupliziert, führt dies sofort zu Problemen im Tagesgeschäft – von falsch generierten Belegen bis hin zu Lieferverzögerungen. Eine Studie ergab, dass über 51 % der Unternehmen während des Go-Live mit Störungen konfrontiert sind. Die Gründe dafür liegen oft in fehlerhaften oder unvollständigen Stammdaten, die in das neue ERP migriert wurden. Solche Risiken lassen sich mit einem durchdachten Stammdatenkonzept deutlich reduzieren: Die neue Software kann ihre Stärken ausspielen, denn sie basiert auf verlässlichen Datenaufbauten. Prozesse laufen nach Plan, Anwender können vom ersten Tag an effizient arbeiten und das Unternehmen vermeidet kostspielige Nacharbeiten oder Systemunterbrechungen direkt nach dem Start.

Warum Go-Live? In der heißen Phase der ERP-Einführung müssen alle Stamm- und Bewegungsdaten migriert, geprüft und freigegeben werden. Jede Inkonsistenz – sei es ein falscher Schlüssel in der Artikelstruktur oder eine fehlende Kundenklassifizierung – kann zu Fehlern im neuen System führen. Im schlimmsten Fall muss der Go-Live verschoben werden, was enorme Mehrkosten verursacht und die Akzeptanz der Nutzer verringert.

Hochwertige Stammdaten wirken dem entgegen: Sie sorgen dafür, dass Transaktionen korrekt durchlaufen, die richtigen Metriken melden und angebundene Umsysteme (z.B. CRM, E-Commerce oder Produktionssteuerung) reibungslos mit dem ERP kommunizieren. Die Investition in saubere Stammdaten zahlt sich sofort aus – durch einen reibungslosen Start ohne unnötige Feuerwehreinsätze.

Zeitaufwendig, aber unverzichtbar: Der Weg zu hochwertigen Stammdaten – eine Checkliste:

Der Weg zu exzellenter Stammdatenqualität ist kein Selbstläufer – er erfordert Zeit, diszipliniertes Arbeiten und oft auch einen Kulturwandel. Viele Unternehmen unterschätzen den Aufwand, der... Bereinigen und harmonisieren Sie Daten. Doch dieser Aufwand ist essentiell, denn die Qualität der Stammdaten entscheidet maßgeblich über die Qualität der ERP-Prozesse. Typische Schritte auf dem Weg zu qualitativ hochwertigen Stammdaten sind: (Wir haben Ihnen nachfolgend einige wichtige Punkte aus unserer Beratungserfahrung zusammengestellt, wobei die individuelle, auf Ihr Unternehmen zugeschnittene Ansprache entscheidend ist)

- **Data Audit & Analysis:** Zu Beginn des Projekts wird der aktuelle Stand der vorhandenen Daten erhoben. Welche Datenobjekte (Kunden, Artikel, Stücklisten, etc.) gibt es? Wo gibt es Duplikate, veraltete Einträge oder Ungereimtheiten? Diese Prüfung schafft Transparenz und Prioritäten.
- **Bereinigung & Harmonisierung:** In oft monatelanger Detailarbeit werden Duplikate eliminiert, Formate standardisiert (z.B. Adressschreibweisen, Maßeinheiten), Lücken gefüllt und Datenfehler korrigiert. Gegebenenfalls müssen die Fachabteilungen fehlende Informationen nachbessern. Dieser Schritt ist komplex, bildet aber die Basis für alles andere. (Unsere Projekterfahrung bei Dreher Consulting zeigt, dass diese Arbeiten parallel zu allen Projektaktivitäten durchgeführt werden können. Entscheidend ist das zu bestimmende Konzept und dann die Umsetzung.
- **Definition von Standards & Governance:** Es werden klare Datenstandards und Richtlinien definiert: Wie sollen neue Stammdaten angelegt werden? Welche Pflichtfelder gibt es? Wer prüft die Qualität (Stichwort: *Vier-Augen-Prinzip*)? Gleichzeitig wird die Dateneigenschaft definiert – z. B. welche Abteilung für welche Datenfelder zuständig ist.
- **Process Integration & Testing:** Hochwertige Stammdaten allein reichen nicht aus – sie müssen auch in die Geschäftsprozesse passen. Tests und Testläufe (z.B. Integrations- und Akzeptanztests) prüfen, ob die Prozesse mit den bereinigten Daten reibungslos ablaufen. Alle Anomalien werden vor dem Go-Live behoben.
- **Training & Change Management:** Wir empfehlen dringend, die Mitarbeiter frühzeitig einzubinden, um ein Bewusstsein für die Bedeutung von Stammdaten zu schaffen. Durch Schulungen lernen Key-User und Stammdatenmanager neue Vorgehensweisen für die Datenerfassung und -pflege kennen. So wird sichergestellt, dass die Datenqualität auch nach dem Go-Live hoch bleibt.

Diese Schritte zeigen: Stammdatenmanagement ist eine Investition, die sich jedoch um ein Vielfaches auszahlt. Jedes Datenproblem, das vor dem Systemstart identifiziert und behoben wird, verhindert potenziell Dutzende von laufenden Problemen. Zudem entwickelt man im Laufe der Zeit eine Datenkultur im Unternehmen, die für Nachhaltigkeit sorgt – die Mitarbeiter verstehen den Wert korrekter Daten und handeln entsprechend. Entscheidend ist, den Aufwand für Stammdaten nicht als zweitrangiges Thema zu betrachten, sondern als integralen Bestandteil des ERP-Projekts mit eigenen Ressourcen, Terminen und Qualitätszielen. Unternehmen, die diesen Weg konsequent gehen, vermeiden nicht nur Fehler und Verzögerungen, sondern schaffen im neuen System die Basis für effizientere Prozesse.

Tools und Methoden: Effiziente Unterstützung durch Dreher Consulting

Angesichts der Komplexität und des Volumens der Stammdaten in ERP-Projekten reichen manuelle Ansätze allein oft nicht aus. Hier kommen spezielle Software-Tools und bewährte Beratungsmethoden, um den Übergang effektiv zu unterstützen. Dreher Consulting beispielsweise nutzt moderne Data-Profiling- und Migrationstools, die große Datenmengen automatisiert analysieren und auf Qualitätsprobleme hinweisen. Tools wie diese können verwendet werden: Duplikaterkennung, Plausibilitätsprüfungen (z.B. ob Artikelnummern gültigen Regeln entsprechen) und sogar halbautomatische Bereinigungen gehen schneller. Dies beschleunigt den Bereinigungsprozess erheblich und minimiert die Fehlerquote.

Doch Technologie allein reicht nicht aus – sie ist eine ebenso wichtige strukturierte Beratungsmethode. Unsere Berater bei Dreher Consulting setzen auf bewährte Lösungen Best Practices zurück, um Stammdatenprojekte zu steuern. Dazu gehört ein klar definiertes Vorgehensmodell, das in vielen Projekten erprobt wurde und sich von der Konzeption eines Stammdatenkonzepts bis hin zur operativen Umsetzung erstreckt.

Wesentliche Elemente:

- **Stammdaten-Konzept-Workshop:** Zu Beginn des Projekts werden gemeinsam mit dem Kunden Ziele, Anforderungen und Rahmenbedingungen für die Stammdatenqualität definiert. Welche Daten sind entscheidend? Wo befinden sich die größten Baustellen? Es wird ein tragfähiges Stammdatenkonzept erstellt, das als Orientierungshilfe dient.
- **Iterative Cleanup-Sprints:** Statt die Datenbereinigung endlos aufzuschieben, setzt Dreher Consulting auf iterative Sprints. In klar definierten Zeiträumen (z.B. 2-4 Wochen) werden definierte Datenbereiche bereinigt und qualitativ verbessert. Fortschritt ist so messbar und sichtbar.
- **Regelmäßiges Monitoring:** Spezielle Monitoring-Tools überwachen den Fortschritt in der Datenqualität. Dashboards zeigen z. B. den Anteil fehlerfreier Datensätze oder die Anzahl der Duplikate, die entfernt wurden. Dieses objektive Monitoring schafft Transparenz für das Management und hilft, Engpässe frühzeitig zu erkennen.
- **Test und Abnahme:** Vor dem Go-Live führt Dreher Consulting gemeinsam mit dem Projektteam strenge Tests der Stammdaten im neuen System durch. Alle wichtigen Szenarien (von der Bestellung bis zur Lieferung, von der Buchung bis zum Reporting) werden mit den echten, bereinigten Daten durchgespielt. Nur qualitativ einwandfreie Daten werden für den Go-Live freigegeben.

Dank dieser Kombination aus Tool-Unterstützung und methodischem Vorgehen können sich unsere Kunden sicher sein, dass ihre Stammdaten beim Go-Live bestmöglich zur Verfügung stehen. Die Erfahrung zeigt, dass ein professionell geführtes Stammdatenmanagement nicht nur Zeit und Nerven spart, sondern auch finanziell sinnvoll ist: Zum einen wird das Risiko von teuren Projektverzögerungen oder Anlagenstillständen reduziert, zum anderen werden langfristig Ressourcen bei der Datenpflege eingespart. Daraus ergibt sich ein doppelter Nutzen – kurzfristig ein erfolgreicher ERP-Start, langfristig eine effiziente Datenorganisation.

Branchenvielfalt: Stammdaten Projekterfolge in Produktion, Dienstleistung und Handel

Jede Branche hat ihre eigenen Herausforderungen, wenn es um Stammdaten und ERP-Systeme geht. Die Anforderungen unterscheiden sich – ein Produktionsunternehmen hat andere Anforderungen als ein Dienstleister oder Handelsunternehmen. In all diesen Branchen hat Dreher Consulting ERP- und Stammdatenprojekte erfolgreich umgesetzt. Ein paar Beispiele verdeutlichen die Unterschiede und gemeinsamen Erfolgsfaktoren:

Produzierendes Unternehmen – komplexe Stücklisten und Produktdaten

In der Fertigungsindustrie hängen der ERP-Erfolg und die Stammdatenqualität besonders eng zusammen. Hier stehen Produktionsstammdaten im Fokus: Stücklisten, Arbeitspläne, Materialstammdaten, Maschinen- und Wartungsdaten. In einem Produktionsunternehmen, das wir unterstützt haben, sorgte ein umfassendes Stammdatenprojekt dafür, dass alle Stücklisten auf Aktualität und Vollständigkeit geprüft wurden.

Fehler wie falsche Teilezuordnungen oder veraltete Versionen konnten bereits vor der ERP-Einführung behoben werden. Das Ergebnis: Die Produktionsplanung lief fehlerfrei live, die Mitarbeiter in der Produktion fanden die richtigen Arbeitspläne und auch die anschließenden Kalkulationen stimmten auf Anhieb. Ohne diese Stammdatengrundlage wären Produktionsstopps aufgrund fehlender oder falscher Materialinformationen unvermeidlich gewesen. Das Stammdatenkonzept ermöglichte es zudem: Prozesszeiten in der Arbeitsvorbereitung reduzierten sich, weil weniger manuelle Korrekturen notwendig waren.

Dienstleistungsunternehmen – kundenorientierte Daten und Projekte

Im Dienstleistungsbereich (z.B. Beratungsunternehmen, Wartungsdienstleister oder IT-Dienstleister) ist viel um Kunden- und Projektdaten zu tun. Vor der Implementierung von ERP hatte ein von uns unterstütztes Dienstleistungsunternehmen Schwierigkeiten mit inkonsistenten Kundendaten über verschiedene Systeme hinweg. Durch ein einheitliches Stammdatenmanagement – inklusive zentraler Kundendatenbank und klarer Verantwortlichkeiten für die Datenpflege – wird eine 360-Grad-Sicht auf den Kunden ermöglicht.

Mit dem Go-Live des neuen ERP-Systems wurden alle Kundenstammdaten konsolidiert: Dubletten wurden eliminiert, historische Daten bereinigt und aktuelle Kontakt- und Vertragsinformationen vollständig in das neue System übernommen. Dies führte dazu, dass Vertrieb und Service sofort mit verlässlichen Informationen arbeiten konnten. Serviceaufträge konnten ohne Verzögerung erstellt werden, und die Auswertungen der Kundenzufriedenheit basierten auf konsistenten Daten. Die höhere Stammdatenqualität führte zu einer verbesserten Kundenbindung und effizienteren Prozessen, da das Team weniger Zeit mit der Suche nach korrekten Informationen verbringen musste.

Handelsunternehmen – Artikeldaten und Lieferantendaten im Fokus

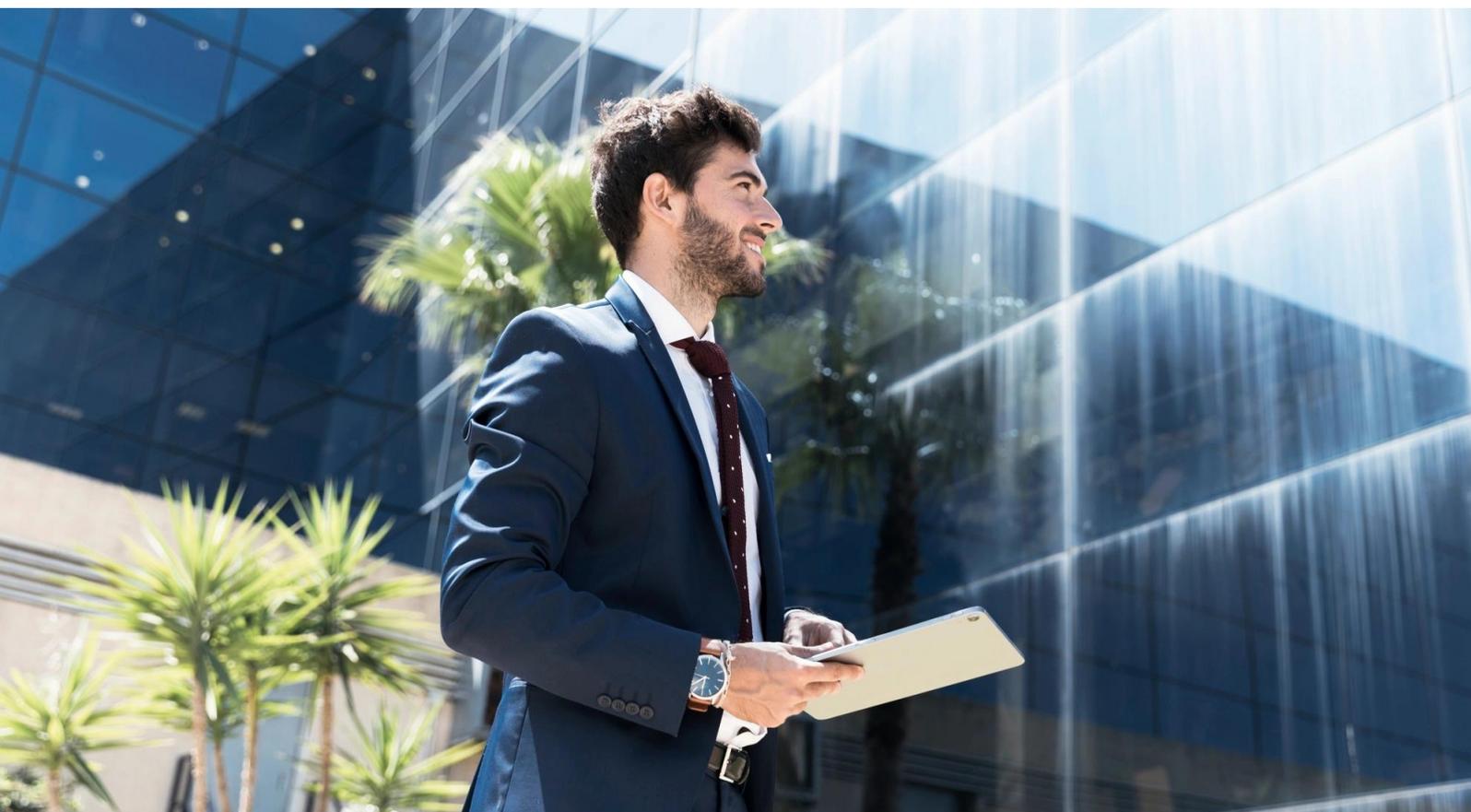
Im Handel (Groß- und Einzelhandel sowie E-Commerce) ist die Pflege von Artikelstammdaten, Kategorien, Preisen und Lieferantendaten geschäftskritisch. In einem Handelsunternehmen, das wir beim ERP-Go-Live unterstützt haben, bestand die besondere Herausforderung in der Datenmenge: Zehntausende Artikel mit unterschiedlichen Attributen, dazu Lieferantendaten aus der ganzen Welt. Ein strukturiertes Stammdatenkonzept zahlte sich hier massiv aus.

Durch den Einsatz von automatischen Import- und Validierungsroutinen konnten die Artikelstammdaten aus Altsystemen importiert und effizient in das neue ERP migriert werden – inklusive der Prüfung von Preislisten, Einheiten und Beständen. Ohne diesen Ansatz wäre das Unternehmen Gefahr gelaufen, mit veralteten Preisen oder falschen Lagerbeständen zu starten.

Dank konsolidierter Lieferantendaten war es möglich, dass der Einkauf im neuen System sofort optimal arbeitete: Bestellungen wurden an die richtigen Adressen geschickt und Konditionen korrekt zugeordnet. Insgesamt führte die verbesserte Stammdatenlage zu weniger Lieferengpässen und geringeren Lagerkosten, da die Bestände nun genauer überwacht und aufgefüllt werden konnten.

Trotz der unterschiedlichen Schwerpunkte in diesen Branchen gibt es einen roten Faden: Gute Stammdaten zahlen sich aus. Wir haben branchenübergreifend beobachtet, dass ein konsequentes Stammdatenmanagement Etwa 15% der laufenden Kosten für die Stammdatenpflege eingespart werden könnten.

Diese Einsparung resultiert aus: weniger manueller Nacharbeit, automatisierten Datenprozessen und geringeren Fehlerquoten, die Ressourcen binden würden. Darüber hinaus ergeben sich weiche Vorteile wie eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit (weil sie mit den richtigen Daten arbeiten können) und bessere Entscheidungsgrundlagen für das Management. In Produktions-, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen gilt gleichermaßen: Eine frühzeitige Investition in die Stammdatenqualität führt zu nachhaltigen Verbesserungen der Effizienz und Kostenstruktur.



Mit und ohne Stammdatenkonzept: Vergleich typischer ERP-Anforderungen

Wie konkret wirkt sich ein durchdachtes Stammdatenkonzept aus? In der folgenden Tabelle werden zehn typische Anforderungen und Szenarien in ERP-Projekten – jeweils nebeneinander mit solidem Stammdatenkonzept und ohne Stammdatenkonzept – sowie die absehbaren Auswirkungen gegenübergestellt:

ERP-Anforderung/-Szenario	Mit Stammdatenkonzept – Ergebnis	Ohne Stammdatenkonzept – Auswirkungen
Termingerechter Go-Live <i>(Einhaltung des Projektzeitplans)</i>	Go-Live wie geplant dank frühzeitiger Datenbereinigung; Keine Verzögerungen aufgrund von Datenproblemen.	Der Go-Live muss verschoben werden oder ist holprig, weil Datenfehler in letzter Minute behoben werden müssen (Projektverzögerung, zusätzliche Kosten).
Datenmigration <i>(Übernahme von Altdaten)</i>	Die Datenübertragung in das neue System verläuft reibungslos; Die Daten sind konsistent und vollständig, Migrationstools fangen Fehler ab.	Häufige Importfehler und Abstürze beim Laden von Altdaten; Manuelle Nacharbeit notwendig, erhöhtes Fehlerrisiko bei Live-Daten.
Systemintegration <i>(Schnittstellen z.B. zu CRM, Shop)</i>	Reibungslose Integration, da gemeinsame Stammdaten (z.B. Kundennummern, Artikelnummern) aufeinander abgestimmt und eindeutig sind.	Schnittstellenprobleme, da unterschiedliche Systeme mit unterschiedlichen Stammdaten arbeiten; Es kommt zu Doppelarbeit und Inkonsistenzen zwischen den Systemen.
Prozesseffizienz <i>(Automatisierungsgrad von Prozessen)</i>	Hoher Automatisierungsgrad: Workflows laufen fehlerfrei ab, da alle Referenzdaten korrekt sind (z.B. korrekte Stücklisten, gültige Preise).	Automatisierte Prozesse scheitern oder erfordern manuelle Eingriffe, weil notwendige Stammdaten fehlen oder falsch hinterlegt sind; Es kommt zu Prozessunterbrechungen.
Reporting & Analytics <i>(aussagekräftige Berichte)</i>	Zuverlässige Berichte und Metriken auf der Grundlage sauberer Daten; Managemententscheidungen können auf der Grundlage valider Informationen getroffen werden.	Gefälschte Bewertungen aufgrund falscher Daten; Berichte müssen aufwendig manuell korrigiert werden oder werden vom Management argwöhnisch betrachtet (Entscheidungsrisiko).

Kundenzufriedenheit (z.B. <i>korrekte Auftragsabwicklung</i>)	Hohe Kundenzufriedenheit: Bestellungen, Lieferungen und Rechnungen sind korrekt, weil Kundendaten und Produktinformationen stimmen – der Kunde erhält, was er erwartet.	Kundenbeschwerden über falsche Lieferadressen, falsche Rechnungen oder falsche Produkte; Imageschäden und mögliche Umsatzeinbußen durch den Weggang unzufriedener Kunden.
Compliance & Risiko (<i>Einhaltung regulatorischer Anforderungen</i>)	Die Einhaltung von Compliance-Anforderungen ist einfach, da Stammdaten (z.B. Zertifikate, Zolltarifnummern, Reporting) vollständig und aktuell im System sind.	Risiko von Compliance-Verstößen: Fehlende oder fehlerhafte Stammdaten (z.B. Gefahrgutkennzeichnung, Datenschutzhinweise) führen zu Prüfungsfeststellungen oder sogar Bußgeldern.
User Acceptance (<i>Motivation der Nutzer im Alltag</i>)	Hohe Akzeptanz: Die Anwender finden die richtigen Informationen im ERP, vertrauen dem System und nutzen es gerne als Single Source of Truth.	Frustration unter den Nutzern, weil sie ständig auf falsche Daten stoßen; Workarounds und Schatten-Excel-Listen entstehen, weil das ERP als unzuverlässig gilt.
Skalierbarkeit & Wachstum (<i>Unterstützung der Unternehmensentwicklung</i>)	Das ERP-System lässt sich problemlos auf neue Standorte, Produkte oder Geschäftsmodelle erweitern, da Stammdaten zentral gepflegt und standardisiert werden – Wachstum ohne Datenchaos.	Jede Erweiterung (neue Filiale, neues Produktsegment) verursacht einen enormen Mehraufwand, da Stammdaten erst mühsam harmonisiert werden müssen; Wachstum geht einher mit Datenchaos und ineffizienten Strukturen.
Wartungs- und Betriebskosten (<i>permanente Stammdatenpflege</i>)	Geringerer Pflegeaufwand: Dank übersichtlicher Prozesse und hoher Erstqualität werden rund 15 % weniger Ressourcen für die laufende Stammdatenpflege benötigt; Die Mitarbeiter können sich wertschöpfenderen Aufgaben widmen.	Hoher laufender Aufwand: Ein erheblicher Zeitaufwand der IT und der Fachabteilung fließt in die ständige Korrektur von Datenfehlern und Dublettenpflege; entsprechend höhere Kosten und verpasste Chancen.

(Legende: Unter dem Stammdatenkonzept versteht man eine systematische und von Anfang an durchdachte Verwaltung von Stammdaten – inklusive Datenqualitätsprozessen, Verantwortlichkeiten und Tools. Ohne Stammdatenkonzept bedeutet, dass Stammdaten ohne besondere Vorbereitung in das ERP übertragen oder vernachlässigt werden.)

Dieser Vergleich macht deutlich: Ein solides Stammdatenmanagement wirkt sich durchweg positiv auf alle wichtigen ERP-Anforderungen aus. Von der Termintreue über die Prozessqualität bis hin zur Kundenzufriedenheit und Kosteneffizienz - Es bringt Vorteile in jedem Bereich, während eine mangelnde Datenqualität das Erreichen der Projektziele gefährdet. Unternehmen, die frühzeitig in ein Stammdatenkonzept investieren, schaffen die Voraussetzungen, um... um die Vorteile Ihrer ERP-Lösung voll auszuschöpfen.

Fazit: Stammdatenmanagement – eine lohnende Investition für nachhaltigen ERP-Erfolg

Stammdaten gelten oft als die "unsichtbaren Helden" eines ERP-Projekts. Ihre Qualität entscheidet über Erfolg oder Misserfolg einer ERP-Einführung, insbesondere in der kritischen Go-Live-Phase. Ein roter Faden zog sich durch diesen Beitrag: Hochwertige Stammdaten ermöglichen einen reibungslosen Start, effiziente Prozesse und zufriedene Nutzer – kurz gesagt, sie sind ein Wettbewerbsvorteil. Der Aufwand, der in die Bereinigung und Organisation von Daten gesteckt wird, ist keine lästige Pflicht, sondern eine strategische Investition in die Zukunftsfähigkeit Ihres Unternehmens. Unternehmen, die diesen Wert erkannt haben, profitieren von messbaren Einsparungen, höherer Flexibilität und verlässlichen Entscheidungsgrundlagen.

Gleichzeitig ist deutlich geworden, dass die Umsetzung anspruchsvoll ist: Ohne klare Konzepte, ohne Tools und ohne erfahrene Unterstützung stößt man schnell an seine Grenzen. Wir stehen Ihnen als Experten für Fragen rund um das Thema Stammdatenmanagement zur Verfügung. Mit unserer Erfahrung aus zahlreichen Projekten in Produktion, Dienstleistung und Handel wissen wir, worauf es bei Stammdaten ankommt und helfen Ihnen, typische Stolpersteine zu vermeiden. Das Ergebnis sind ERP-Systeme, die vom ersten Tag an funktionieren, sowie Stammdatenprozesse, die langfristig wirksam sind.

Möchten Sie mehr darüber erfahren? Wie sind Ihre Stammdaten? Oder haben Sie Fragen, wie Sie die Datenqualität in Ihrem aktuellen oder kommenden ERP-Projekt sicherstellen können?

Zögern Sie nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Wir beraten Sie gerne – unverbindlich und auf Augenhöhe – und unterstützen Sie dabei, diesen Reifegrad Ihrer Stammdatenorganisation zu überprüfen. Denn eines ist klar: Stammdatenqualität ist eine Daueraufgabe – und gleichzeitig das Fundament, auf dem die digitale Transformation und der digitale Erfolg aufgebaut sind.